Erloschene freiherrliche Familien,

mit Nachweis der Jahrgänge des Taschenbuchs,

in welchen

zuletzt, oder nähere Nachrichten von denselben gegeben worden sind.

Astfeld und Widrzy. S. Jahrg. 1848, S. 424, und Jahrg. 1855, S. 741.

Baden. S. Jahrg. 1848, S. 425, und Jahrg. 1855, S. 741.

Bernhausen. S. Jahrg. 1848, S. 427, und Jahrg. 1855, S. 741.

Bicken zum Hain. S. Jahrg. 1848, S. 427, und Jahrg. 1855, S. 741.

Cazan zu Griesfeld. S. vorstehenden Nekrolog, S. 1004.

Dehrn, Frey von. S. Jahrg. 1856, S. 831.

Deuring. S. Jahrg. 1849, S. 512, u. Jahrg. 1855, S. 741.

Dillherr von Althen. S. Jahrg. 1848, S. 428, und Jahrg. 1855, S. 742.

Drosdick. S. Jahrg. 1853, S. 94, u. Jahrg. 1854, S. 605.

Eben von Brunn. S. Jahrg. 1848, S. 429, und Jahrgang 1855, S. 742.

Erthal. S. Jahrg. 1848, S. 430, u. Jahrg. 1855, S. 742.

Faust von Stromberg. S. Jahrg. 1849, S. 513, und Jahrg. 1855, S. 742.

Federspiel.

[Nach Guler, Sprecher, Leu und Stumpf gehört das Geschlecht derer von Federspiel zu dem uralten Adel von Hohen-Rhätien und hatte seinen Stammsitz zu Ems in der Herrschaft Razins. Nach

Leu erscheint urkundlich der erste Federspiel im Jahre 1257. In einer Urkunde vom Jahre 1283, welche in der Benedictiner-Abtei Disentis sich vorfindet, wird ein Heinrich »genannt Vederspil» als Zeuge aufgeführt. Im Archiv desselben Stifts liegt eine zweite Urkunde vom Jahre 1312, zufolge welcher zwischen dem Präbendar der Pfarre Katzis einerseits und Gottfried von Schauenstein (miles), den Brüdern Eglolf und Rudolf von Schauenstein und Albert villicus de Bull andererseits im Beisein eines Johann Vederspil eine Vereinbarung stattgefunden hat. Endlich werden im uralten Necrologium von Disentis eine Ursula und ein Johann Vederspil als Wohlthäter des Klosters erwähnt. Von der Wirksamkeit der Herren von Federspiel im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert scheinen in Bündten keine besonderen Aufzeichnungen geschehen zu sein; wenigstens weiß Jacob Leu aus dieser Zeit nichts Merkwürdiges darüber zu berichten. Gegen das Ende des siebzehnten und im achtzehnten Jahrhundert erreichte das Geschlecht den Höhepunkt seines Glanzes. Nicht bloß, daß um diese Zeit zwei Sprößlinge desselben fast nach einander den fürstbischöflichen Stuhl von Chur inne hatten, sondern Lucius Rudolf von Federspiel, der Bruder des Einen und Vater des Andern, wurde sammt seinen ehelichen Leibeserben männlichen und weiblichen Geschlechts vom Kaiser Karl VI. im Jahre 1702 in den Reichsfreiherrenstand erhoben und zum kaiserl. Rath ernannt. In dem Verleihungs-Diplom wird des Lucius Rudolf uraltes adeliges Herkommen sammt den ersprießlichen Diensten aufgeführt, welche dessen Voraltern, Aeltern und Verwandte dem heil. röm. Reich und dem durchlauchtigsten Erzhause seit unvordenklichen Zeiten in Kriegs-, Staats- und Religionsgeschäften zu ihrem unsterblichen Lob und Verdienst geleistet haben. Derselbe Lucius Rudolf RFrhr von Federspiel schrieb sich auch Herr zu Lichtenegg,*) war Haupt des Oberen Bundes in Graubündten und Haupt-

*) Er erwarb diese Besitzung von M. Dominica verwitweten von Plawenn, geb. von Caduf von Marmels. Früher gehörte dieser Edelsitz den Herren von Mohr; dieselben verwalteten lange Zeit das Richteramt über die Leute des Gotteshausbundes in Unter-Kalva oder Ober-Vinschgau und hatten ihren Wohnsitz in dem jetzt verfallenen Schlosse um den gescheibten Thurm zu Mals. Vielleicht übertrugen sie den alten Namen auf das von ihnen neu aufgeführte Wohnhaus. In Mals steht noch ein zweiter uralter viereckiger Thurm mit massivem Mauerwerk, dessen östliche Wand aber niedergerissen ist. Der ehemalige Ansitz hieß Fröhlichsburg. Im von Federspiel'-

mann zu Fürstenburg bei Burgeis. Dieses Amt im Dienst der Fürstbischöfe von Chur mag auch hauptsächlich die Ansiedelung der Federspiel'schen Familie im Vinschgau veranlaßt haben. Die genealogischen Aufzeichnungen der Familie im Ansitze Lichtenegg zu Mals zeigen uns vor dem RFrhrn Lucius nur zwei Generationen in gerade aufsteigender Linie, wovon der Vater des Genannten, Johann von Federspiel, des fürstl. Stifts Pfeffers Amtmann, der Großvater, Pancraz v. F., Landammann der Herrschaft Razins zu Oberems im Bündtner-Lande war. Aus denselben Aufzeichnungen ergiebt sich auch, daß eine Nebenlinie zu Laas im Gerichte Schlanders sich niedergelassen hat. Wenigstens nennt uns eine im Jahre 1766 ausgefertigte Urkunde einen zu Laas angesessenen Ulrich v. F., dessen Großvater ein leiblicher Bruder des in den RFreiherrenstand erhobenen Lucius Rudolf gewesen sei. Um die Zahl der uns bisher bekannt gewordenen Würdenträger dieses Geschlechts zu erschöpfen, führen wir noch einen Johann v. F. an, der das Amt eines Podestà zu Tirano im Veltlin, dem ehemaligen Unterthanenlande der Republik Graubündten, im Jahre 1735 bekleidete. — Von den bündtnerischen Geschlechtern, mit denen die in Tirol sich fortpflanzende Linie der Herren v. F. durch Verheirathung verwandt waren, können wir nur vier namhaft machen, nämlich: Capol, Caduf, Mont und Marmels. Während ihres Aufenthaltes im Vinschgau verschwägerten sie sich mit folgenden Geschlechtern: Rost, Rossi von St. Juliana, Cordon, Mohr, Mamming (gräflich), Sterzinger und Mamming (freiherrlich). Durch die Verheirathung der Töchter des Hauses wurden verwandt die Familien der Herren von Pair zu Neumarkt, von Bruni zu Bormio, der Grafen von Mamming zu Meran. Weitere Verwandtschaften von mütterlicher Seite ermächtigt uns der Stammbaum oder andere Urkunden folgende aufzuführen: v. Plawenn, v. Schütz, v. Hueber, v. Schlandersberg und Hendl, v. Aschau und Neuhaus. — Laut einer von der Regierungskanzlei des Cantons Graubündten d. d. Chur 17. Juli 1826 bescheinigten Urkunde ist zwar der Federspiel'sche Stammbaum seit dem Jahre 1815 vermißt, und das alte Taufbuch zu Ems ein Raub der Flammen geworden; allein aus der vor competenten Zeugen gemachten

---

schen Archiv befindet sich eine Urkunde sammt Siegel, welche im Jahre 1581 von Balthasar Fröhlich von Fröhlichsburg und Glurns ausgefertigt worden ist. Es möge uns hier gestattet sein, einer anderen ebenfalls dort befindlichen Urkunde zu erwähnen, welche einen Karl von Hebenstreit zu Glurnher und Mauren namhaft macht.

Aussage einer M. Margaretha von Federspiel ergiebt sich, daß im Jahre 1826 in Graubündten nicht allein eine zahlreiche Verwandtschaft von mütterlicher Seite vorhanden war, sondern auch ein Christian von Federspiel noch lebte, welcher Vater zweier Kinder war. — Die reichsfreiherrliche Linie in Tirol ist mit der am 28. Decbr. 1858 dahingeschiedenen RFreiin Crescentia erloschen. Laut einem mündlichen Bericht ist auch die Bündtnerische Linie heimgegangen. — Der Wappenschild des Geschlechts zeigt ein dem umgewendeten lateinischen S ähnliches Steinbockshorn in silbernem Felde.]

Gabelkofen. S. Jahrg. 1848, S. 433, und Jahrg. 1855, S. 742.

Gilleis. S. Jahrg. 1848, S. 434, und Jahrg. 1855, S. 742.

Graff von Ehrenfeld.

[Im Jahre 1769 wurden Johann Jacob Graf, Bürgermeister zu Botzen, und dessen Bruder Franz mit dem Prädicat »zu Kampill« geadelt, und 1802 erhielt der Erstere, als tiroler Landes-Schützen-Commandant und Ritter des Maria-Theresien-Ordens, die österreichische Freiherrenwürde mit dem Prädicat »von Ehrenfeld«. Mit dem Tode der einzigen Tochter des Johann Freiherrn Graff von Ehrenfeld (geb. 1769, † 10. Febr. 1814 zu Botzen, wohl ein Sohn des vorgenannten Bürgermeisters Johann?), Spediteurs und Ritters des k. bayer. Verdienst-Ordens, nämlich: Amalie (geb. 1802, † 23. Febr. 1857 zu Botzen), verm. mit Thomas Carli, erlosch dieses freiherrliche Haus gänzlich. Das Familienwappen war folgendes: quadrirt und mit einem silbernen Mittelschild, worin ein rechts sehender, ausgebreiteter rother Adler (Tirol) erscheint. 1 und 4 in Gold ein rechts gewendeter schwarzer Greif; 2 und 3 in Roth eine nach rechts fliegende silberne Taube mit einem grünen Zweige im Schnabel. Drei gekrönte Helme mit rechts schwarzgoldenen, links rothsilbernen Decken. Der erste trägt den schwarzen Greif einwärts gewendet; der zweite den rothen Adler, und der dritte Helm trägt eine silberne Feder zwischen zwei rothen.]

Grechtler. S. Jahrg. 1849, S. 516, u. Jahrg. 1855, S. 742.

Groschlag von Diepurg. S. Jahrg. 1848, S. 436, u. Jahrg. 1855, S. 738.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hagen zur Motten. S. Jahrg. 1849, S. 516, und Jahrg. 1855, S. 743.

Harrucker. S. Jahrg. 1849, S. 518, und Jahrg. 1855, S. 743.

Hatzfeld. S. Jahrg. 1856, S. 832.

Haydegg zum Weyer. S. Jahrg. 1849, S. 519, u. Jahrg. 1855, S. 743.

Hegenmüller von Dubenweiler. S. Jahrg. 1849, S. 519, u. Jahrg. 1855, S. 743.

Hinderer von Steinhausen. S. Jahrg. 1849, S, 522, und Jahrg. 1855, S. 743.

Hoheneck. S. Jahrg. 1849, S. 523, u. Jahrg. 1855, S. 743.

Huber zur Mauer. S. Jahrg. 1848, S. 439, und Jahrg. 1855, S. 744.

Jenisch. S. Jahrg. 1848, S. 439, u. Jahrg. 1855, S. 744.

Kaltschmidt von Eisenberg. S. Jahrg. 1849, S. 525, und Jahrg. 1855, S. 744.

Kannegießer. S. Jahrg. 1857, S. 937.

Kapaun von Swoykow. S. Jahrg. 1848, S. 440, u. Jahrg. 1855, S. 744.

Kerpen. S. Jahrg. 1849, S. 527, u. Jahrg. 1855, S. 744.

Knebel von Katzenellbogen. S. Jahrg. 1848, S. 441, und Jahrg. 1855, S. 744.

Leyen. S. Jahrg. 1849, S. 528, und Jahrg. 1855, S. 744.

Losy von Losenau. S. Jahrg. 1856, S. 414, und Jahrgang 1857, S. 917 u. 938.

Mannstorf. S. Jahrg. 1848, S. 443, und Jahrg. 1855, S. 744.

Mayenberg oder **Mayenburg.** S. vorstehenden Nekrolog, S 994, und Jahrg. 1857, S. 482.

Mazzetti de Roccannova. S. Jahrg. 1849, S. 530, und Jahrg. 1855, S. 744.

Milach. S. Jahrg. 1849, S. 531, u. Jahrg. 1855, S. 745.

Mordaxt von Portendorf. S. Jahrg. 1848, S. 444, und Jahrg. 1855, S. 745.

Pape genannt **Papius.** S. Jahrg. 1855, S. 412; Jahrgang 1856, S. 481, und Jahrg. 1857, S. 534.

Penkler. S. Jahrg. 1848, S. 447, u. Jahrg. 1855, S. 745.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rathsamhausen. S. Jahrg. 1848, S. 448, und Jahrg. 1855, S. 745.

Reinhart von Thurnfels und Ferklehen. S. Jahrg. 1854, S. 411, und Jahrg. 1855, S. 732.

Salza zu Heidersdorf. S. Jahrg. 1849, S. 533, und Jahrg. 1855, S. 745.

Scharff. S. Jahrg. 1849, S. 534, u. Jahrg. 1855, S. 745.

Schlann von Linden. S. Jahrg. 1849, S. 535, u. Jahrgang 1855, S. 745.

Schmidtgräbmer von Lustenegg. S. Jahrg. 1848, S. 450, u. Jahrg. 1855, S. 745.

Schröfl von Mannsperg. S. Jahrg. 1848, S. 451, und Jahrg. 1855, S. 746.

Seczujacz von Heldenfeld. S. Jahrgang 1849, S. 539, und Jahrg. 1855, S. 746.

Serdanna. S. Jahrg. 1849, S. 540, u. Jahrg. 1855, S. 746.

Streitt von Immendingen. S. Jahrg. 1859, S. 959, ferner Jahrg. 1858, S. 761, und Jahrg. 1855, S. 607.

Tillier. S. Jahrg. 1855, S. 740.

Ulner von Diepurg. S. Jahrg. 1848, S. 377 unter Aeltern, und Jahrg. 1857, S. 940.

Voit von Salzburg. S. Jahrg. 1860, S. 1020, und Jahrg. 1859, S. 859.

Wanzura von Rzehnitz. S. Jahrg. 1848, S. 456, u. Jahrg. 1855, S. 746.

Welling. S. Jahrg. 1855, S. 746.

Wenz. S. Jahrg. 1859, S. 961, und Jahrg. 1858, S. 837.

Wieland. S. Jahrg. 1853, S. 539, u. Jahrg. 1854, S. 617.

Zweyer von Evenbach. S. Jahrg. 1848, S. 460, u. Jahrg. 1855, S. 746.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf